

karten und Quittungen für den Jahresbeitrag werden nicht ausgegeben. Als Quittung muß die bei der Einzahlung empfangene Postquittung genügen.

§ 10. Der Austritt aus der Gesellschaft ist vor dem 1. Dezember dem Vorstände schriftlich anzuzeigen. Andernfalls bleibt die Verpflichtung zur Zahlung des nächsten Jahresbeitrages bestehen.

§ 11. Gerät ein Mitglied in Konkurs, so scheidet es gleichzeitig mit der Konkurserklärung von selbst und ohne weiteres aus der Gesellschaft aus.

Der Ausschluß eines Mitgliedes wegen Bescholtenheit oder anderen gewichtigen Gründen erfolgt durch Beschluß einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Ausschusses, soweit dessen Mitglieder der Einladung gefolgt sind. Der Beschluß erfolgt durch Stimmenmehrheit. Der Betreffende kann unter Darlegung der einschlägigen Verhältnisse einen nochmaligen Beschluß verlangen; dieser zweite Beschluß bleibt endgültig.

§ 12. Die Korrespondenz der Mitglieder ist an den geschäftsführenden Präsidenten zu richten.

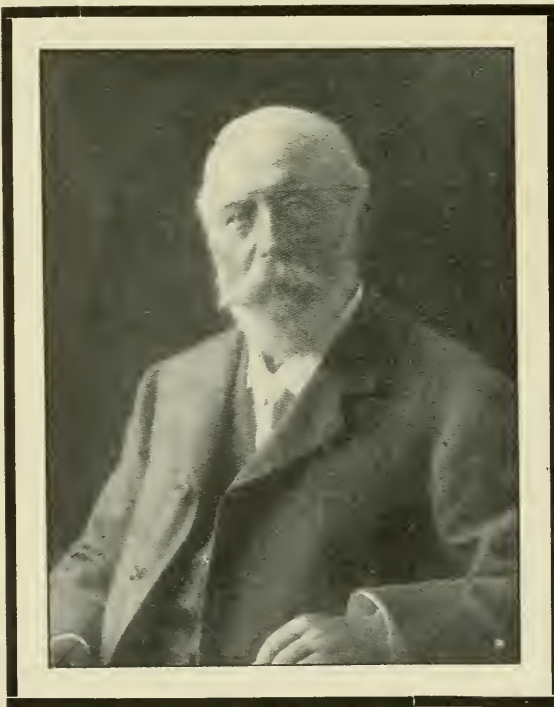
Nachruf.



Landesökonomierat F. L. Späth †.

Von Dr. Graf von Schwerin, Wendisch-Wilmersdorf.

Am 2. Februar 1913 starb nach langjähriger Krankheit und schweren Leiden im Alter von 74 Jahren unser Ausschußmitglied, der Kgl. Landesökonomierat *Franz Ludwig Späth*, Besitzer der großen Baumschule in Baumschulenweg bei Berlin. Geboren am 25. Februar 1839 zu Berlin, wo er auch das Gymnasium besuchte, studierte er später an der dortigen Universität Botanik, Bodenkunde und Chemie, und war dann jahrelang in Frankreich, Belgien und Holland, um sich in den berühmtesten dortigen Handelsgärtnereien praktische Kenntnisse für seinen künftigen Beruf anzueignen. Erst 25 Jahre alt, übernahm er die damals nur 20 Morgen große Gärtnerei, die zu jener Zeit mit Baumschulmaterial so gut wie nichts zu tun hatte, und schon von seinem Urgroßvater 1720 in Berlin gegründet war.



F. L. Späth †

Erst dem jetzt Verstorbenen war es vorbehalten, aus diesen Anfängen heraus eine Baumschule, damals vielleicht die erste deutsche Baumschule, zu gründen und zu dem zu entwickeln, was sie heute ist. Mit Stolz konnte der so vorzüglich und arbeitsfreudige Mann auf sein Leben zurückblicken. Die Gesamtfläche seiner Gehölzkulturen umfaßt heute fast 2000 Morgen,

wodurch die Baumschule nicht nur die größte Deutschlands, sondern die größte der ganzen Welt geworden ist.

Zahllose schöne und nützliche Pflanzen sind von ihm neu eingeführt oder in seinen Kulturen neu erstanden und haben den Ruhm seines Betriebes in alle Welt verbreitet. Zahlreiche Arten und Varietäten von Gehölzen und Obstsorten sind, um ihn zu ehren, nach ihm benannt. Welcher Gartenfreund kennt nicht *Cornus alba Spaethii*, *Syringa vulgaris* »Andenken an Ludwig Spaeth«, die berühmte Pflaume *Anna Spaeth* und viele andere Gewächse, die an ihn oder seine Angehörigen erinnern.

Nicht nur Deutschland, sondern auch das Ausland versorgte er mit Gehölzen und Obstpflanzen und gründete auch eine Abteilung für Gartenkunst in seinen Büros, da für die Ausführung von Villengärten und Obstplantagen das rapid wachsende Berlin ein reiches Arbeitsfeld bietet. Die Zahl seiner Angestellten beträgt mehrere Hunderte.

Eine dendrologische Sehenswürdigkeit ist das Arboretum bei seinem Wohnhause, eine umfangreiche Sammlung teilweise schon älterer seltener Exoten, eine wahre Fundgrube für jeden Botaniker und Gartenfreund.

Seit dem Bestehen der DDG. in ihrem Ausschuß, war er besonders in früheren Jahren ein treuer und werktätiger Mitarbeiter und häufiger, allgemein beliebter Teilnehmer bei unseren dendrologischen Ausflügen, stets bereit zu Auskünften, Rat und Belehrung. In den letzten Jahren zwang ihn sein schweres Leiden zu größter Zurückgezogenheit. Wir sind stolz darauf, daß wir ihn unser Mitglied nennen konnten und werden ihn schwer vermissen. Er wird uns unvergessen bleiben!

Jahresversammlung

zu Aachen und Ausflüge nach Belgien vom 3.—10. August 1913.

Von Dr. F. Graf von Schwerin, Wendisch-Wilmersdorf und Begas, Elberfeld.

Immer wieder zieht es die Dendrologen nach der Westgrenze unseres Vaterlandes, wo ein ganz besonders warmes und der Küste zu auch feuchtes Klima die Exoten zu einer oft staunenswerten Vegetation anregt. Hier sehen wir sie in einer Üppigkeit und Schönheit, wie wir sie sonst nur an ganz besonders bevorzugten Orten unseres Vaterlandes beobachten können. Unsere Jahrestage in Mainz, Darmstadt, Konstanz, Colmar, Metz und Oldenburg waren dann auch diejenigen, die dies in ganz besonderer Weise bestätigten. Alles, was wir dort gesehen, wurde in diesem Jahre durch die Pflanzenschätze in Hasselt, Lovenjoul und Beernem übertroffen; bei den Teilnehmern der Reise war nur eine Stimme darüber, daß wir ähnliche Erfolge der Pflanzeneinbürgerung, ähnlichen Holzzuwachs der Exoten in verhältnismäßig kurzer Zeit und auch nur annähernd ähnliche Prachtexemplare wohl noch auf keinem anderen vorangegangenen Jahrestage gesehen haben. Es war dieses Jahr das Beste vom Besten!

Die schöne alte Kaiserstadt Aachen hatte voriges Jahr ihren Gartendirektor, Herrn *Weßberge*, zu unserer Jahresversammlung nach Augsburg entsandt mit freundlicher Einladung, unser diesjähriges Standquartier in ihren Mauern aufzuschlagen, und mit Freuden waren wir dieser Anregung gefolgt. Die Beteiligung an der Reise war jedoch eine erheblich schwächere als in den Vorjahren, wo in der letzten Zeit stets 160—190 Personen daran teilnahmen. Die immerhin große Entfernung von Mitteldeutschland, wie auch der Umstand, daß Belgien von Metz aus schon einmal